

1) Ontologie als Grundlage des menschlichen Denkens und Handelns richtet das
primärste und existenzielle Verhalten in Welt

Primärstes: einfachste Bereich, in Wirklichkeit ist Wirklichkeit voraus (es
kann sein ein existierendes, Wild fassen)

Komplexer: ^{die wahre Beschaffenheit,} setzt a) den Zusammenhang und die Verschiedenheit der
drei primären Lebensphären (anorganisch, organisch, gesellschaftlich) voraus. Ohne besseres primär-
tärstes Teilgebiet (Sinnlich) nicht möglich. Beides jedoch (als Erfahrung, Erkenntnis, Praxis)
Produkt sehr langer Entwicklung. Kann sein in Praxis, durch Praxis entstehen,
setzt jedoch nicht von Praxis (ja vom Bewusstsein) getrennte Erkenntnis des
Seins an sich voraus. ^{aber} Nur menschliches Denken - fähigkeit auf Bewusstsein des Seins
- fähig zum desanthropomorphen Denken, ja im Desanthropomorphieren, das
Wahrnehmung, die in diesem Prozess ihre Ursache herbeiführt, ohne Aufhören
Wahrnehmung (und nicht Denken) in sein

b) davon in un ver mensch liches Leben / simulieren mit
immer besser erkennendem Sein)
a) von Pseudoontologien \neq sein in Wahr nehmung (G-
denken ist entscheidend, minimales Objektivieren wird ein / nimm mal ; loben)
sein (nicht gegründet als das Sein selbst) Modell: Arbeit - Sein divergierend

B) entsteht aus gesellschaftlichen Bedürfnissen

~~ist~~ diese jedoch primär (in Praxis stets langfristig)

Wiederholung I

als der gesellschaft mit Wahr

a) aus gesellschaftlicher Bewusstseinsentwicklung des Stoff wahr

B) aus Revolutionsnetzwerken des gesellschaftlichen

gesellschaftlichen Seins (Schulze) (die gedanklich erregbar sind)

1) mit beiden eng verknüpft sein. Vor selbstständig, die

gedanklichen Mittel der Bewältigung der Wirklichkeit (Sprache, Malbermal, Wortschatz, Überhaupt, Logik, Leibniz'sche Theorie etc)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

→ spielt die Ontologie - oft bloß verbal - große Rolle von (unmittelbar) fühlbar Denken - aber je in Wirklich reiner Form hervorgetreten ist sein

2) Ihre englich mächtige Entwickl. Anersatz von systematische Sammlung von Aufsatzen, die jedesmalige Bearbeitung ihres Seins und Funktionenvermögen der Menschen in eine adäquate Beziehung zum Sein zu bringen. (Überwindung ^{des} unmittelbaren Gegebenheitsform) können jedesmalige - und dadurch vermittelt - praktische Bewältigung auf höherer Stufe hervorbringen (ganz Revolutionen in Wortschatz waren nötig, um Weg von unmittelbarem zum echten Sein zurück zu legen. Ende-Sinn etc)

Andererseits könnten Konzeptionen eines Pseudoseins nicht schwer entstehen, diese sich auf die Anwesenheiten der Bewältigungsmittel zu stützen. Die unmittelbar einhellend selbsterlebte Wirklichkeit erhält für den Menschen erst dadurch eine Gestalt, u. zu einer, die von der Praxis aus bestimmten Bewältigung nicht fremdbar ist: das für den Menschen fünfzig oder einhundert (Jahreszeiten etc) erhält erst über den Charakter von gut und böse, sich wiederholende Anwesenheiten verstehen als „Kräfte“, denen gegenüber auch die „Macht“ des Menschen (Vermögens etc) in selbstständigem Dasein erwächst. So erhalten menschliche Wirklichkeit, schafft eingebildete Wesen, welche hineinwerfen auf das Sein einen - in meist, im Leben oder im Denken vorhanden - erhöhten Seinscharakter 2

Andererseits sind die verschiedenartigen festigen Bewältigungsmethoden des Seins nur die unerlösbare Fabel vom Aufdecken des echten Besoffenheit des Seins, ihre Auffassung (Vorselbstständig, methodisch) wird nämlich vom Produzent von Bewußtseinstypen, die als das „essentielle“ Sein auftreten, das ^{gedanklich} verblühte Sein verschwinden lassen. Pythagoreismus im Antikem, Kreis vom Allegorie im Antikem

Ungleichmäßige Entwicklung; Fortschritt auf Umwegen erzielt = Fortschritt, der nicht teleologisch fundiert ist. Schon damit: Widerspruch eines ontologisch unerblicklichen Dilemmas

- a) Fortschritt auf vielen verschiedenen Gebieten - nicht lösbare Tatsache
- b) Fast jeder Fortschritt unter Umständen, in einer Weise realisiert, die in wesentlichen Punkten das ~~alte~~ (überwundene) Schlechte wiederherstellt, ja sogar steigert

Unlösbares Dilemma: entweder - ontologisch - eine teleologische Zielsetzung (und ihre seiendsetzende) Zielsetzung, oder in verschiedenen Formen gelöst (z. B. positiv und negativ setzende Zielsetzung) erfahren deren angeblicher Kampf Hochsprungblöhen hervorbringt (etc etc)

3) Daraus: komplexe ungleichmäßige Entwicklung - schon der bloßen Seinsentwicklung über verschiedene Problembereiche

MTA FIL. INT.
Lukács Arch

a) Die drei Seinsformen: Dialektik von einflussreicher Welt der Menschen und ^{des Seins} Verschiedenheit (Komponenten). Volle, keine je verschwinden wie aufgefasst: zwei Komponenten

- a) reale Entwicklung, Leben langsam entfaltet
- b) gesellschaftliches Bedürfnis von menschlicher Lebensweise; schafft Arbeit, Gruppierung etc (damit natürlich auch Entwicklung beeinflusst) z. B. Lebenssphäre als Vorbedingung der gesellschaftlichen. Tausch findet bei Verteilung eines Systems immer wieder auf: als Vorbedingung einer ^{seiner} Fortentwicklung, aber stabil bleibenden Reproduktion (von Herrens Aggregat bis Romantik) Wechselwirkung oft - aber hinweisend direkt: Bedürfnisse der realen Seinsform ≠ teleologischer Bedürfnisse. Kann sogar Gegenstand. Aber auch: „selbe“ Seinsauffassung, teleologisch sein = Entgegenrecht unterschiedlich: unterschiedliche Dialektik (soziale Darwins Theorie verteilbar)

ebenfalls Wunder der Geschaffenen (Theodizee) und Selbstschaffen Die komplizierte
Kreuzung solcher Bedürfnisse: fehlt an lange analogische Differenzierung & Synthese der drei
grossen Lebensformen

b) Unmittelbar: Gegenständlichkeitsform der Natur. Dualität von Ding und Be-
wegung. Anfang der Philosophie: Erhalten & Verablit - bereits: Sein versus Bewegung. Da-
raus: Sein, differenziert auf Beharren und Bewegtheit. Echtheit: Beharren / Später: Wissenschaft
löst diesen Gegensatz auf - unmittelbar Forderungen des Selbsterhalts, ohne dem
bis auf unsere Zeit, Lebensbestehen wesentlich zu beeinflussen zu können)

c) Wie immer diese Frage philosophisch (entworfen) - inhaltlich: Arbeit, Machen,
Beherrschen, Schaffen, Ordnen etc. d. h. in seiner sehr beschränkten Weise - da, rechter
Spielraum der Aktivität (Beherrschung) gering - unter anderem aber: Einfluss auf Selbst auf-
bau; unüberwindlich pass.

d) Unmittelbare Beobachtung raus - festerhaltend: analogisches Denken. (vollständige
Verdrängung durch Kaisertum) - nicht einmal heute) Davon mit real-praktischer
Herrschaft über Dinge, Verhältnisse; Entfremdung: d. h. dort, wo real eigene menschliche
Aktivität Natur gegenüber und unter Menschen praktisch wirksam ist: Einbildung, höhere
Mächte, die diese Aktivität behindern, erfolgreich machen, rein Schatten bringen etc. Ent-
fremdung nicht einfach "Einbildung": gesellschaftliche Wirklichkeit, Moment des gesell-
schaftlichen Seins (U. I. S. / Rolle der Bewusstseins (auch des physischen) im Bewusst-
seins)

e) Aus alledem: Genesis schwer begriffen (Sensibilität und Handlungsfähigkeit. Promethäische)
Tätigkeit wichtig: offenbar eigene Taten - als "feindlich" von "Oben"